



Pressemitteilung vom 02.05.2019

---

## **Geplanter Megawindpark im Hessenreuther Wald: Kriegserklärung an Landschaft und Natur**

**Ausgerechnet im Auswilderungsgebiet des Habichtskauzes in der Oberpfalz soll jetzt ein gigantischer Wind-„park“ gebaut werden. Der VLAB fürchtet nicht nur um das deutschlandweit einmalige Artenschutzprojekt und fordert den sofortigen Stopp der Planungen, die eklatant gegen Naturschutzrecht verstoßen würden.**

Der oberpfälzische Hessenreuther Wald ist eines der letzten, unzerschnittenen und von Windindustrieanlagen noch unberührten Waldgebiete in Bayern. In diesem wertvollen Gebiet und dem benachbarten Steinwald und Fichtelgebirge hatte der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz (VLAB) vor drei Jahren sein erfolgreiches Habichtskauz-Projekt gestartet. Jetzt wurde bekannt, dass ausgerechnet hier ein riesiges Windindustriegebiet mit bis zu zwanzig Windkraftwerken errichtet werden soll. „Dieses Projekt ist nicht nur eine Kriegserklärung an Natur und Landschaft in einem extrem sensiblen Lebensraum, sondern richtet sich frontal auch gegen die erfolgreiche Arbeit des VLAB selbst“, sagte VLAB-Vorsitzender Johannes Bradtka.

Vorangetrieben wird das umwelt- und landschaftsfressende Großvorhaben zur Erzeugung angeblich „grüner“ Energie von der Bürgerenergiegenossenschaft „Neue Energien West eG“ in Grafenwöhr und der in Erbdorf, auch Sitz des VLAB, ansässigen Natural Energy Solutions GmbH & Co. KG. Um die Anlagen bauen zu können, soll nach Informationen des VLAB die 10 H Abstandsregelung auf politischem Wege ausgehebelt werden. Die Planer verfügen offenbar über beste Beziehungen zum bayerischen Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger und Umweltminister Thorsten Glauber (beide Freie Wähler), zwei ausgewiesenen Befürwortern eines verstärkten Ausbaus der Windkraft auch im Freistaat.

„Falls der Wind-„park“ selbst in abgespeckter Form Realität würde, wäre nicht nur eine besonders reizvolle Natur- und Kulturlandschaft unwiederbringlich verloren“, sagte Bradtka. „Zu den Verlierern dieser völlig unverantwortlichen Planungen zählten, wie immer, die zahlreichen in diesem Gebiet beheimateten, seltenen Vogelarten wie Fisch- und der Seeadler, Wespenbussard, Rotmilan, Baumfalke und diverse Fledermausarten.“

„Zudem liegt das ins Auge gefasste Gelände für die Windkraftwerke im Kerngebiet unseres Habichtskauz-Wiederansiedelungsprojektes. Über hunderttausend Euro bereits getätigter Investitionen für die Wiedereinbürgerung des seltenen Eulenvogels aus Spenden und Stiftungszuwendungen wären womöglich umsonst ausgegeben worden.“

Bradtka appellierte an die verantwortlichen Politiker, insbesondere Ministerpräsident Markus Söder, Umweltminister Glauber und Energieminister Aiwanger sowie die verantwortlichen Genehmigungsbehörden, dem Projekt keinesfalls zuzustimmen, auch nicht unter Auflagen. „Bitte konterkarieren Sie nicht ihre derzeitigen, absolut richtigen und begrüßenswerten Bemühungen um eine Stärkung des Artenschutzes in Bayern. „Reißen Sie nicht mit dem Hinterteil wieder ein, was Sie gerade mit den Händen mühsam aufzubauen beabsichtigen.“

Dass erst jüngst im künftigen Projektgebiet ein Brutbaum des seltenen Schwarzstorches verloren ging, deutet Bradtka als denkbar schlechtes Vorzeichen. Der Waldbesitzer, ein Protagonist und Profiteur des geplanten Windindustriegebietes, nannte Schneebruch als Grund für den Verlust des Baumes.

Bradtka erinnerte daran, dass sich 2013 auch der Bund Naturschutz (BN) gegen schon damals geplante Windkraft-Konzentrationszonen im Hessenreuther Wald ausgesprochen hatte, dem so der BN damals in einer Mitteilung, „ökologischen Schatzkästlein“ der Oberpfalz. „Wir hoffen sehr, dass sich der BN auch jetzt wieder mit aller Entschlossenheit gegen diese Pläne einer Industrialisierung des Hessenreuther Waldes zur Wehr setzt.“ Der VLAB stehe jederzeit für mögliche gemeinsame Aktionen zur Verfügung.

## Hintergrund VLAB

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine bundesweit anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung mit Sitz in der Oberpfalz. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral und wird nicht durch Lobbyverbände beeinflusst oder gefördert. Die Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder seriösen Stiftungen. Der gesamte Vorstand, die Beiräte und das Ehrenpräsidium arbeiten ehrenamtlich. Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen, Initiativen und bürgerlich-rechtlichen Stiftungen zusammen. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: Bewährtes zu bewahren und zugleich neue, moderne Wege im Umwelt- und Naturschutz zu gehen.

Wald- und Kulturlandschaften, Gewässer und Freiräume in besiedelten und unbesiedelten Bereichen erfüllen wichtige und vielfältige Funktionen. Sie dienen unserer Daseinsvorsorge und sichern die Vielfalt des Lebens. Diese verantwortlich zu behandeln, ihre Biodiversität zu erhalten und zu fördern und die charakteristischen Landschaftsbilder für unsere Nachkommen zu bewahren, sind die Kernanliegen unseres Vereins. Als Ehrenpräsidenten des VLAB fungieren Hubert Weinzierl, langjähriger Vorsitzender des Bundes Naturschutz in Bayern und „Urgestein“ der deutschen Umweltbewegung, sowie der Ökologe und Buchautor Josef H. Reichholf.